

James White

Die christliche Homosexuellenbewegung 2/2

Es ist gut, heute Abend bei euch zu sein. Gestern Abend haben wir gemeinsam begonnen, das Thema „die christliche Homosexuellenbewegung“ (wie sie sich auch selbst nennt) zu betrachten. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich derartige Begrifflichkeit selbst kaum verwende. Ich denke zum Beispiel nicht, dass „schwul“ ein angemessener Begriff ist. Homosexuelle wollen, dass wir den Begriff „schwul“ verwenden, aber es ist an sich keine beschreibende Formulierung. Es erinnert mich an bestimmte Weihnachtslieder, die heutzutage nicht mehr dieselbe Bedeutung haben, die sie einst hatten, weil manche Worte darin in ihrer Bedeutung inzwischen völlig verändert sind. Ich denke aber nicht, dass das ein größerer Punkt ist, abseits der Tatsache, dass es wieder einmal demonstriert, dass es scheint, dass viele Leute in dieser Bewegung das Recht zu haben empfinden, dass der Rest der Welt sich ihrer besonderen Perspektive anpasst. Wir haben also angefangen, uns mit dieser Bewegung zu beschäftigen und im Grunde muss man sagen, dass es sich um eine Minderheitenbewegung handelt. Die Minderheit derer, die sich selbst mit Homosexualität identifizieren, nennen sich selbst Christen. In dieser Gruppe der christlichen Homosexuellen gibt es keine einheitliche Perspektive. Sicherlich kenne ich einzelne Person, die das erleben, was wir gestern Abend erwähnt haben, nämlich die Anziehung zum selben Geschlecht. Sie erkennen an, dass dies kein angemessenes Verlangen ist; sie erkennen, dass es nicht Gottes Willen entspricht. Sie erkennen, dass Gott hier nicht die Erlaubnis gegeben hat, hierin frei zu agieren und diesem Verlangen zu erlauben, einen Menschen als eine Person zu definieren.

Das Evangelium steht auf dem Spiel

Es gibt jedoch eine militante Gruppierung von Menschen, die man im christlichen Homosexuellennetzwerk widerfindet, ebenso im Reformations-Projekt Matthew Vines. Diese Gruppierung bekommt Unterstützung von Nicht-Homosexuellen liberalen Gelehrten, die diese besondere Perspektive aus verschiedenen Gründen gebrauchen um eine bestimmte Sicht auf die Bibel und das Christentum zu verbreiten. Ihr wisst, dass in unseren Tagen der Begriff „fortschrittlich“ sehr populär geworden ist. Natürlich durchlebt jede Bewegung an sich Fortschritt. Lemmings (ein bekanntes Videospiel) z.B. schreiten fort bis zur Klippe und stürzen dann hinunter. Wenn man den Begriff „fortschrittlich“ gebraucht, bedeutet das ja nicht unbedingt, dass man sich in eine gute Richtung bewegt. Zusammen hat diese kleine Minderheitengruppierung einer relativ kleinen Minderheitenbewegung viel bewegt, weil unsere Gesellschaft glauben will, dass die Schrift bzw. die Bibel wirklich nicht klar genug ist, um irgend ein Handeln als sündig zu identifizieren. Unsere Gesellschaft will Gründe um nicht zu glauben. Ich werde einen entscheidenden Punkt machen. Ich möchte, dass ihr diese These jetzt hört und dann später will ich sie erläutern. Durch die Auffassungen der christlichen Homosexuellenbewegung steht das Evangelium auf dem Spiel. Viele Leute sagen: „Nein, dem ist nicht so! Die Frage nach Homosexualität hat wenig mit dem Evangelium zu tun. Es ist eine Frage der Moral und der Ethik“. Oder man sagt: „Es ist eine Sache der Auslegung, schließlich sind es ja gerade mal 6 Verse, die etwas zum Thema sagen“.

Sünde kann nicht mehr als Sünde erkannt werden

Nach unserem gestrigen Abend wisst ihr, dass letztere Perspektive sicherlich keine angemessene Perspektive ist. Aber ich sage euch: Bei der Frage nach der Homosexualität geht es um den Kern des Evangeliums. Wir werden dazu heute Abend nicht nur das primäre Argument sehen, durch das man versucht die Aussagen über Homosexualität in Römer 1 zu entkräften. Das primäre Argument dazu besagt, dass „diese Verbote von Homosexualität aus einer Zeit stammen, in der die Menschen nicht wussten, dass es monogame, lebenslange, treue homosexuelle Beziehungen gibt“. Man sagt hierbei: „Weil Paulus derartige Homosexuelle und derartige homosexuelle Beziehungen zu seiner Zeit nicht kannte, müssen sich Paulus Aussagen in Römer 1 auf etwas anderes beziehen. Paulus muss sich wohl auf das beziehen, was wir in Homosexuellen Paraden wie dem Christopher Street Day sehen“. Es ist für mich interessant, dass Leute wie Matthew Vines, Justin Lee und andere dann aber nicht konsequenterweise Leute, die an solchen Paraden teilnehmen, dazu aufrufen, von ihrem empörenden Verhalten umzukehren. Es ist interessant, dass das so ist. Aber wie dem auch sei: Ihr ganzes Argument ist im Grunde: „Die Schreiber der Bibel wussten damals nicht, was wir heute wissen“. Das ist eine grundlegende Leugnung der Hinlänglichkeit der Schrift. Ich denke, dass eine Person, die dieser Sicht anhängt, kaum in der Lage sein dürfte, für irgendeine längere Zeit an einer orthodoxen Perspektive festzuhalten. Denn diese Sicht verlangt von uns zu glauben, dass das Erkenntnis-Niveau eines biblischen Autors die Anwendung dessen, was geschrieben steht, bestimmt.

Der historische christliche Glaube ist hingegen, dass alle Schrift „theopneustos“ ist, also „von Gott gehaucht“. **Während Gott Männer gebrauchte, die Schrift niederschreiben zu lassen, sprachen diese Männer Worte von Gott, während sie vom Heiligen Geist getrieben wurden (frei nach 2. Petrus 1, 21).** So konnten diese Männer von Wahrheit sprechen, die ihre eigene, begrenzte Erkenntnis überstieg. Das grundlegende Argument, das man heute oft gebraucht, besagt, dass man die Schrift nicht derartig auffassen sollte. So steht also die Sicht auf die Bibel auf dem Spiel, aber damit genauso das Evangelium selbst. Ich glaube: Wir sollten sorgfältig dem zuhören, was heute in dieser Welt von Leuten wie Matthew Vines und Justin Lee gesagt wird. Ich denke auch an ein kürzlich erschienenes Buch „A Letter to my Congregation“ von Ken Wilson. Wenn ich mich recht erinnere handelt es sich hier um einen Pastor einer Vineyard-Gemeinde im zentralen Norden der USA. Er erklärt seiner Versammlung, wie er zu einer Pro-Homosexualitäts-Position gekommen ist. Wenn man den Argumenten zuhört, die diese Leute vorbringen, dann stellt man fest: Sie beziehen sich alle auf einen gewissen Kern akademischer Literatur, zu dem z.B. Veröffentlichungen von John Boswell gehört, ebenso wie die Veröffentlichung von Dr. Brownson, der 2013 ein Buch namens „Bible, Gender, Sexuality“ veröffentlichten ließ. Wenn man dem zuhört, was diese Personen tatsächlich sagen und den Gedankengängen bis zum Schluss folgt, dann wäre man, wäre man ein Anhänger dieser Auffassungen, als Konsequenz nicht mehr in der Lage zu definieren, was Sünde überhaupt ist.

Wenn man nicht definieren kann, was Sünde ist, dann kann man nicht mehr definieren, warum es ein Kreuz, einen Retter, die Auferstehung und das Evangelium selbst braucht. Warum stirbt Jesus an einem Kreuz? Wenn eine der klarsten und eindeutigsten Verletzungen des Gesetzes Gottes als solche durch die Argumentation dieser Bewegung geleugnet werden kann, kann dann dieselbe Argumentation nicht dazu gebraucht werden, alles andere als „Nicht-Sünde“ zu erklären? Das sage euch auch angesichts dessen, dass wir in unserer Gesellschaft inzwischen kaum mehr eine Grundlage dafür haben, zu verstehen, was Sünde überhaupt ist. Wir werden hierauf noch heute Abend gegen Ende meines Vortrages zu sprechen kommen. Jedoch haben wir letzten Abend darauf hingewiesen, dass es irreführend ist, zu sagen, dass es nur 6 Verse in der Bibel gibt, die relevant für dieses Thema sind. Die ganze Bibel ist für dieses Thema wichtig. Warum? Denn alles, was die Bibel sagt, nämlich über Gottes Absicht mit der Schöpfung, über Ehe und Mann und Frau wird immer in einer heterosexuellen Weise dargestellt. Obwohl es in der Bibel geschwächte Formen der Ehe, die begrenzt Gottes Absicht entsprechen z.B. in der Form von Polygamie, die denen, die damit zu tun hatten, immer Schmerz und Zerstörung brachte, ist es so: In der Bibel war Ehe immer heterosexuell, es gibt absolut keinen noch so kleinen Hinweis in der ganzen Bibel, der irgend etwas Positives über homosexuelle Beziehungen sagt. Das ist so katastrophal deutlich, dass es viele Leute gab, besonders auch in sogenannten Großstadt-Kirchen, die versucht haben, Beispiele von Homosexualität in der Bibel zu finden, die aber letztlich unglaublich absurd sind.

Hinweis: Literatur zur Vertiefung

Lasst mich euch nebenbei, bevor ich es vergesse, vertiefende Literatur empfehlen: Das sicherlich akademisch am besten durchdachte Werk ist das Werk von Robert Gagnon über Homosexualität („The Bible and Homosexual Practice: Texts and Hermeneutics“). 2001 trug ich einen Teil zu einem Buch namens „The same sex controversy“ bei. Es ist erstaunlich, wie sehr dieses Buch inzwischen veraltet ist (nicht, weil sich die biblischen Argumente verändert hätten, jedoch wegen der Vielzahl an Literatur, die seither erschienen ist und wegen der Veränderung der Gesellschaft, die seither stattgefunden hat). Ich habe einen lieben Freund und Bruder namens Michael Brown. Wenn diese Freundschaft meinen ökumenischen Geist nicht nachweisen kann, dann weiß ich nicht, welche sonst. Denn letztlich haben Michael Brown und ich inzwischen unglücklicherweise öfter auf unterschiedlichen Seiten debattiert als auf derselben Seite. Jedoch sind unsere Debatten immer von Brüderlichkeit gekennzeichnet. Jedenfalls haben Michael Brown und ich viele unterschiedliche Ansichten, jedoch, wenn wir über dieselben Themen sprechen, die sich mit dem Herzen des christlichen Glaubens befassen, dann sind wir ein sehr effektives Duo, wenn wir Seite an Seite das Evangelium in verschiedenen Bereichen zusammen verteidigen. Ich liebe Michael und will in Zukunft mehr mit ihm zusammenarbeiten. Michael hat zwei Bücher über Homosexualität geschrieben und wenn ihr diese Bücher nicht habt, dann fehlen euch die besten Bücher zum Thema. „A queer thing happened to America“ ist ein sehr umfassendes Werk, das umfassend recherchiert ist und euch sehr darin helfen wird, zu verstehen, was in unserer Gesellschaft los ist. Vor kurzem erschien sein zweites Buch zum Thema: „Can you be gay and Christian“. Er hatte beim Schreiben keinen Zugang zu Matthew Vines Buch, jedoch erschien es 2 oder 3 Wochen nach Matthew Vines Buch. Dieses Buch fährt eine ähnliche Linie wie das Buch, das ich mit Jeff Niell zusammen geschrieben hatte.

Wenn ihr also an diese Werke gelangen könnt, dann werdet ihr einiges an Material haben, mit dem ihr Arbeiten könnt, wenn ihr Antworten auf dieses Thema haben wollt, das über diese kurzen Vorträge hinausgeht, die uns hier zur Verfügung stehen. Ich wollte die oben genannten Bücher erwähnen, weil ein vertieftes Studium sehr hilfreich wäre. Alle von uns, wenn wir in der Lage sein wollen, mit unserer Gesellschaft zu interagieren, werden mit solcher Argumentation zu tun bekommen, die derzeit im Umlauf ist. Gläubige Gelehrte haben auf viele Argumente Antworten gegeben, aber offensichtlich ist es so: Wenn ein 20jähriger ohne College-Abschluss ein Buch über dieses Thema schreibt, werden sich die Medien darauf stürzen und den Autor interviewen wollen. Wenn jemand, der umfassendes biblisches Wissen hat, ein Buch über dieses Thema schreibt, dann interessiert das niemanden, was einfach auch das Wesen unserer heutige Massenmedien und der Gesellschaft demonstriert, in der wir leben.

Wir haben gesehen, dass die gesamte Bibel in ihrer Orientierung heterosexuell ist. Es geht nicht einfach nur um 6 zu vernachlässigende Verse, die Homosexualität ansprechen. Gott gibt uns eine positive Darstellung über Gottes Schöpfungsabsicht, wenn er Mann und Frau schafft und uns ihre Beziehung zueinander aufzeigt. Wir haben angefangen, nacheinander diese 6 Verse zu betrachten, weil diese Verse heute von einzelnen Personen umgedeutet werden, die diese Bücher mit pro-homosexuelle Sicht schreiben. Wir hatten im Zuge dessen die Begebenheit um Sodom und Gomorra betrachtet; wir haben kurz, jedoch nicht so lang wie ich wollte, 3. Mose 18 und 20 betrachtet, wo es um das Thema des Heiligkeitgesetzes geht. Ich würde ich dringlich empfehlen, diese Passage im 3. Mose tiefer zu studieren, damit ihr wirklich umfassend versteht und erkennt wie zentral dieser Abschnitt hinsichtlich jeder Art von Ethik- oder Moralsystem wirklich ist. Wenn ihr diese Passage lest und seht, wie sie davon spricht, sich um die Älteren und die Armen zu kümmern und viele weitere soziale Absicherungen und Regelungen schildert, dann müsst ihr euch daran erinnern, dass dieses Anweisungen dort geschrieben stehen und dass diejenigen, die diese Passage verspotten und lächerlich machen, die Zentralität dieser Art grundlegender und einfacher menschlicher Ethik und Moral missachten, die in dieser Passage enthalten ist.

Aber offensichtlich liegt der größte Fokus der Debatte auf den Texten des Neuen Testamentes, die wir heute Abend betrachten werden. Der erste Neutestamentliche Text ist in Römer 1 zu finden. Wie ich in der Vergangenheit schon gesagt habe, mag Römer 1 einer der wichtigsten Texte der ganzen Bibel sein. In so vielen Zusammenhängen muss ich mich immer wieder auf Römer 1 beziehen. Dieser Text ist grundlegend für unser Verständnis davon, was Sünde ist, wir lernen daraus eine sinnvolle Anthropologie. Ich mag euch sagen, dass wir viel mehr Weisheit in einem umfassenden Lesen und Studieren von Römer 1 finden als, wenn wir uns mit der Menge an psychologischem und psychiatrischem Wissen auseinandersetzen, das uns heute präsentiert wird. Ich mag euch sagen, dass eines der erstaunlichen Beispiele für die göttliche Inspiration des Textes der Bibel die Tatsache ist, dass der Apostel Paulus in diesen eher wenigen Sätzen so präzise grundlegende Probleme der Menschheit identifizieren konnte, in so einer Art, dass er dabei geografische, kulturelle, sprachliche und zeitliche Grenzen überwinden konnte. Diese Worte sind vor 2000 Jahren geschrieben worden und doch spiegeln sie immer noch genau das wider, was wir in der Menschheit in all ihren vielfältigen Manifestationen überall auf der Welt beobachten können. Woher kommt das? Wir wissen, warum das so ist.

4. Stelle : Römer 1

In Römer 1 ab Vers 18 muss Paulus, lange bevor er auf die gute Botschaft zu sprechen kommt, die schlechte Botschaft erklären. Es gibt heute ein großes Problem im sogenannten Evangelikalismus; was der Begriff „evangelikal“ heutzutage meint, bin ich mir nicht sicher und ich weiß auch nicht, ob der Begriff irgendwie dienlich ist. Aber lässt uns sagen: Eines der großen Probleme, die man in konservativen Gemeinden sieht, die die Bibel noch in einem gewissen Sinn ernst nehmen, ist, dass man zu schnell versucht zur guten Botschaft zu kommen, ohne die schlechte Botschaft klar auszusprechen. Jesus hat das nie getan. Die ersten Worte aus Jesu Mund, als er seinen Dienst antrat, waren nicht die Worte aus Johannes 3,16. (Abgesehen davon kann man aus dem Text schwer herauslesen, ob Johannes 3,16 lediglich ein Kommentar von Johannes oder wörtliche Rede von Jesus ist). Wie dem auch sei. Johannes 3,16 waren nicht die ersten Worte Jesu. Wenn man die zuerst aufgeschriebenen Beispiele seiner Predigten betrachtet, dann war die Botschaft: „**Tut Buße und glaubt, denn das Reich Gottes ist nahe gekommen**“ (Markus 1,15)

Die schlechte Botschaft

Als Paulus sich also entschloss, das Evangelium umfassend darzulegen und der Gemeinde in Rom zu schreiben, da wusste er, dass, wenn er der Gemeinde in Rom einen Brief schreibt, dieser Brief kopiert und von dort aus überall in der bekannten Welt verteilt werden würde. Er fängt mit seiner Darlegung der schlechten Botschaft nach der ersten Hälfte des 1. Kapitels an, setzt sie fort im zweiten Kapitel und schreibt an ihr weiter bis zur Hälfte des 3. Kapitels. Alles, was er dort schreibt, legt die schlechte Botschaft dar. Das Thema der schlechten Botschaft ist „Sünde“. Wir werden darauf eingehen, was Römer 1, 26 ff. über Homosexualität aussagt. Mir erscheint es aber nicht sinnvoll, sofort zu Vers 26 zu springen. Vielleicht sitzt du in einem Bus und hast nur ein paar Minuten und willst jemandem darlegen, dass Homosexualität nicht gut ist; dann kann man das vielleicht einmal tun. Wenn ihr jedoch dieses Thema auf eine sinnvolle Art und Weise angehen möchtet, dann sollte ein jeder von euch wissen, wie sich der Gedankenverlauf in diesem Text gestaltet, sodass ihr diesen darstellen und Fragen dazu beantworten könnt. Ich sage nicht, es sei falsch, die einzelnen Verse über Homosexualität auswendig zu lernen. Es ist gut, diese Verse auswendig zu können. Aber wir müssen wirklich verstehen, was der Text insgesamt sagt. Denn, wenn wir das verstehen, dann können wir Fragen beantworten und den Sachverhalt erklären; dann geben wir nicht nur auswendig Gelerntes von uns, sondern wir können den Leuten wirklich aufzeigen, worüber dieser Text spricht.

Lasst uns also diesen Text gemeinsam betrachten. Ich kann ihn noch so ausgiebig mit euch betrachten wie ich es mir wünschen würde, und muss der Versuchung widerstehen, an bestimmten Punkten, zu Predigen anzufangen, besonders auch, weil noch weitere Texte vor uns liegen.

Es offenbart sich nämlich Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten (Römer 1,18)

Der Zorn Gottes wird offenbart. Im griechischen Grundtext ist dies in der Gegenwartsform gehalten. Es ist nichts, was eines Tages in der Zukunft geschehen wird. „**Es offenbart sich nämlich Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten**“ (Römer 1,18) – Manche Leute sagen: „Das bezieht sich nur auf vereinzelte Menschen“. Nein, das stimmt nicht. Wir lesen hier vom Zorn Gottes über „alle Gottlosigkeit“. Paulus beendet seine Ausführungen mit „alle haben gesündigt“ (Römer 3,9). Es handelt sich also um universelle Aussagen. Es gibt Leute, die sagen: „Das, was in Römer 1 steht, bezieht sich nur auf eine sehr begrenzte Gruppe von Menschen, nämlich auf Menschen, die sich dem Götzendienst hingegeben haben“. Ja. Das stimmt. Aber man muss verstehen: Damit sind alle Menschen gemeint. Wenn du deine Knie Gott nicht beugst, dann begehst du Götzendienst, weil du das, was Gott allein gebührt, der Schöpfung gibst. Betrachtet die Beschreibung „**welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten**“ (Römer 1,18). Im griechischen Grundtext steht hier ein Partizip in der Gegenwartsform, das mit „etwas niederzuhalten“ oder „nieder zu drücken“ übersetzt werden sollte.

Wenn ihr in einem Pool oder einem Badesee einen Basketball oder einen Wasserball nehmt und ihn unter Wasser drückt, dann braucht es Energie um das natürliche Bestreben dieses Balles zu unterdrücken, wieder an die Wasseroberfläche zu schießen. Wenn ihr einen Moment nur nachlasst, den Ball nach unten zu drücken: Was wird dann geschehen? Der Ball wird geradewegs aus dem Wasser schießen. Auf dieselbe Weise gibt es ein Niederhalten der Wahrheit durch sündige Menschen. Paulus große Aussage wird sein, dass Gott seine Existenz und die Wahrheit so bekannt gemacht hat, dass er nur kurze Zeit später sagen wird: Menschen sind ohne Entschuldigung, ohne Verteidigung. Sie können kein stichhaltiges Argument gegen ihre Verwerfung seiner Wahrheit vorbringen. Deswegen ist Römer 1 auch unheimlich wichtig, wenn wir nach der Methodik unserer Apologetik fragen und wie wir Menschen mit ihrem Schöpfer konfrontieren können.

Warum müssen Menschen Gottes Wahrheit niederdrücken?

weil das von Gott Bekannte [nicht: Erkennbare] in [oder: unter] ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen geoffenbart hat; (Römer 1,19)

Ich denke, das bezieht sich primär auf die Existenz des inneren Gewissens, auf die Tatsache, dass wir im Bild Gottes geschaffen sind. Aber „in“ könnte auch mit „unter“ übersetzt werden und sich auf das beziehen was sich in vielen Gesellschaften gezeigt hat, nämlich, dass es gewisse allgemeingültige Gesetze gibt, die das Zusammenleben regeln sollen. Diese Gesetze werden scheinbar von allen Menschen anerkannt - außer von denen, die völlig dem Bösen in sich selbst hingegeben wurden.

Gott hat sich offenbart

Wir lesen: „Gott hat es ihnen geoffenbart“. In der systematischen Theologie nennen wir diesen Sachverhalt: „Natürliche Offenbarung“. Wir werden gleich sehen: Diese Offenbarung ist Teil der Schöpfung selbst:

Denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben. (Römer 1,20)

Sie können sich nicht verteidigen. Es hat in der Schöpfung selbst eine Offenbarung gegeben. Damit meine ich nicht den kuriosen Versuch, Astronomie und Theologie zu vereinen (Stichwort: „the Gospel in the Stars“), wo man versucht hat, die Dreieinigkeit und die Lehre der Heiligung in den Sternen zu sehen. Gemeint ist hingegen: „**sein unsichtbares Wesen, seine ewige Kraft und Gottheit wird seit Erschaffung der Welt an den (Schöpfungs-)Werken klar gesehen, so dass sie keine Entschuldigung haben (Römer 1,20)**“ – In so einer Klarheit ist seine Schöpfertätigkeit sichtbar, dass der Mensch, der sich weigert, die Existenz der Schöpfergottes anzuerkennen, und ihm nicht dankt und ihm nicht die Ehre gibt, kein stichhaltiges Argument für die Verteidigung seines eigenen Verhaltens hat. Man mag sagen: „Atheisten haben allerlei Erklärungen und Verteidigungen für ihr Verhalten“. Jedoch sind diese Argumente nicht so, dass sie stichhaltig sind und bei Gott als Entschuldigung durchgehen werden. Der ganze Punkt ist: Jeder, der gegen die Existenz Gottes argumentiert, muss beim christlichen Weltbild Anleihe machen, um das zu tun. Er muss bei der Welt eine Anleihe machen, in der er wirklich existiert, um eine solche Argumentation vorbringen zu können. So jemand ist ohne Entschuldigung, so klar ist Gottes Offenbarung.

Denn obschon sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott gepiresen und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in eitlen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. (Römer 1,21)

Wie Francis Schaeffer in seinem Buch „He is there and He is not silent“ schrieb: Selbst in den Religionen der Menschen findet man den Versuch der Menschen niederzuhalten, dass Gott seine eigene Existenz sichtbar gemacht hat. Wenn wir nicht zugeben, dass Gott existiert und uns nicht mit seiner eigenen Offenbarung auseinandersetzen, dann können wir dieses Wissen auf religiöse Weise niederhalten, wir können das mit der Apathie tun, die wir in der Gesellschaft um uns herum beobachten, wir können die Wahrheit Gottes mit jeder Form von Götzendienst niederhalten. Unsere Kultur schwimmt im Götzendienst. Du magst sagen: „Was meinst du? Ich sehe keine riesigen Götzenbilder aus Stein an den Straßenecken“. Tatsächlich sehen wir Götzenbilder. Jedes riesige Werbeplakat, an dem wir vorbeilaufen, weist uns auf den Götzendienst unseres Landes hin. Das zeigt sich schon darin, dass wir Gottes Segnungen an uns reißen, ohne dankbar für seine Segnungen zu sein. Wir leben in ständiger Begierde. Es scheint fast, dass unser ganzes Wirtschaftssystem auf der Normalität von menschlicher Begierde fußt. Nach dem Motto: „Hast du diesen 60 Zoll-Fernseher gesehen, den dein Nachbar hat? Bei uns kannst du jetzt 68-Zoll-Fernseher kaufen“! Was ist der aktuelle Stand bei HD-Auflösung? Derzeit wird 4K ganz groß geschrieben. Mir ist das egal. Ich habe erst spät einen Flachbild-Fernseher gekauft. Wie auch immer das genau funktioniert, aber so sind wir, so ist unser Land geprägt.

Moderne Götzen

In unseren Universitäten, in unseren akademischen Ausbildungsstätten da finden wir den Götzen des menschlichen Verstandes. Wir hören vom Ruhm des menschlichen Verstandes. Wir hören nicht vom menschlichen Verstand, den Gott geschaffen hat unter der Herrschaft Christi, sondern sehen den Götzen des menschlichen Verstandes, der in und für sich selbst existiert - ohne Hinweis auf seinen Schöpfer und ohne dem Schöpfer Dank zu sagen für seine Funktion und seinen Umfang. Das ist Götzendienst. Schaut, was in Römer 1 steht:

sondern sie sind in ihren Gedanken in eitlen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. (Römer 1,21)

Wenn man gegen die Quelle des Lebens rebelliert, dann wird man als Konsequenz davon in der Gesamtheit seines Wesens Schaden nehmen. Wenn wir dazu geschaffen sind, Gemeinschaft mit Gott zu haben und diese Gemeinschaft zerstört wird, dann wird jeder Aspekt unseres Wesens beeinflusst und – das ist die wahre Verletzung des Dogmas des Säkularismus – der Verstand ist bei dieser Aussage nicht ausgenommen. Ja, der Verstand nimmt durch die Ablehnung des Schöpfers Schaden. Wir als Geschöpfe sollten in solch einer Weise denken, dass Gott geehrt wird. Wenn wir so denken würden, wie wir denken sollten, dann wäre Gott für uns nicht irgendein Erkenntnis-Objekt in der Ferne, stattdessen würden wir selbst uns als Geschöpf sehen. Gott ist dann im Zentrum aller Dinge. Wenn wir uns aber selbst ins Zentrum stellen, dann betrachten wir alles von unserem eigenen Standpunkt aus: Geschichte, Medizin, Gesetz, Moral, Ethik, Wissenschaft usw.. Dabei sind wir selbst Zentrum und Maßstab aller Dinge. Nebenbei denken wir noch über Gott und Theologie nach. Dieses Weltbild ist aber das säkulare Weltbild. Als Christen sollten wir nicht so denken. Als Geschöpfe Gottes sind wir gewissermaßen Nebensache, Gott ist im Zentrum. Wahre Erkenntnis über Dinge bekommen wir nur, wenn wir sie im richtigen Bezug zu Gott setzen. Wenn ich also wahre Erkenntnis über Wissenschaft haben möchte, dann schaue ich die Wissenschaft durch Gottes Augen an. Ich betrachte Wissenschaft nicht als unabhängig von Gott. Ich komme über Gott zur Wissenschaft; Gott hat die Möglichkeit zur Wissenschaft gegeben und sie definiert, so dass wir Erkenntnis über die Wissenschaft bekommen können und sehen in welchem Verhältnis sie zu allem anderen steht. Das ist ein christliches Weltbild.

Trauriger Weise denken die meisten von uns nicht so. Wir reden zwar ständig von einem christlichen Weltbild. Aber wie viele von uns investieren auch nur ein wenig Zeit während eines Tages um unser christliches Weltbild zu reparieren, falls wir überhaupt jemals eines aufgebaut hatten? Die große Mehrheit der sogenannten „evangelikalen“ Gemeinden in unserem Land sind voller Leute, die ein heidnisches Weltbild, nicht ein christliches Weltbild haben. Man schmiert wie Erdnussbutter einfach noch ein wenig Jesus-Zeug oben drauf. Ich nenne das Erdnussbutter-Christentum. Wir wundern uns darüber, warum so viele derartige Gemeinden einfach einbrechen, wenn sie vor Herausforderungen an grundlegende biblische Wahrheiten gestellt werden, besonders, wenn diese Wahrheiten mit dem, was die Gesellschaft für richtig hält, kollidieren.

Deswegen, meine Freunde, wird es einen Tsunami des Einknickens bzgl. unserem heutigen Themas geben. Die ersten Wellen brechen sich jetzt gerade. Aber in den nächsten Jahren wird eine Gemeinde um die andere einknicken. Längst haben wir die liberalen Denominationen gesehen, z.B. die Presbyterian Church USA, die vor ein paar Wochen bei diesem Thema in die Knie gegangen ist. Das hat niemanden überrascht, denn viele Konservative dieser Denomination waren in den letzten Jahrzehnten von Bord gesprungen. Letztlich waren nur noch so wenige übrig, dass sie der Flut nicht mehr trotzen konnten. Es waren im Grunde nur noch Liberale übrig und daher knickte diese Denomination kürzlich ein. Es wird noch viel mehr in dieser Hinsicht auf uns zu kommen, auch von Leuten, von denen ihr es nie gedacht hättest. Es wird einen Tsunami geben, das garantiere ich. Schaut euch das einfach an, die Entwicklung ist da.

Göttliche Weisheit vs. Menschliche Weisheit

Seht ihr, die Mehrheit der heutigen Gemeindeglieder haben kein christliches Weltbild. Dabei ist es wichtig zu verstehen: Die Kapitulation dem Säkularismus im Bereich der Homosexualität greift das Evangelium an sich an, es bedeutet eine Kapitulation gegenüber Hass und eine Kapitulation gegenüber der Kultur des Todes. Es bedeutet eine Kapitulation gegenüber den Kräften, die in unserer Gesellschaft Abtreibung befürworten und bekräftigen. Die einzige Möglichkeit, dies zu verstehen, besteht darin, ein gut informiertes, biblisch geprägtes Weltbild zu haben. Die Meisten haben das heute nicht.

Noch einmal:

sondern sie sind in ihren Gedanken in eitlen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. (Römer 1,21)

Der Mensch ist in seiner Gesamtheit von Sünde betroffen.

Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden (Römer 1,22)

Sie geben vor, weise zu sein, jedoch muss die Frage stellen: Wo fängt Erkenntnis und Weisheit an? Sie fängt bei der Furcht des Herrn an! (Sprüche 9,10). Wenn sich das Geschöpf an Gottes Stelle setzt: Wie kann es wahre Erkenntnis haben? Wie kann es wahre Weisheit haben? Aber heute beansprucht der Mensch wahre Erkenntnis. Unsere Gesellschaft röhmt sich mit ihrer Erkenntnis.

Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit dem Bild vom vergänglichen Menschen, von Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren. (Römer 1, 22-23)

Wir sehen hier die Essenz des Götzendienstes. Wenn du nicht den anbetest, den anzubeten du geschaffen bist, dann wirst du dennoch etwas anbeten. Es mag sein, dass man die Schöpfung selbst verehrt oder auch, dass man sich vor Götzenstandbildern niederwirft wie es in Indien heute geschieht. Es kann auch subtilere Formen annehmen, die so vorherrschend in der westlichen Gesellschaft sind: Die Anbetung des Verstandes, der Wissenschaft, die Erfüllung der Lust und der Verlangen des Einzelnen (welche Lust es auch sei). Es gibt viele, die für ihre Götzen eine Hypothek aufnehmen. Sie bezahlen die Bank für den Götzen, den sie jedes Wochenende in Form eines Bootes mit an den See nehmen. Es kann im Auto bestehen, mit dem sie herumfahren oder auch in der Schönheits-OP die sie an sich vornehmen lassen um vorzugeben, an ihnen zögen die Jahre nicht so schnell vorbei wie an allen anderen. Was es auch sein mag: Es gibt einen Tausch: Sie haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes durch etwas anderes ausgetauscht. Es gibt eine grundlegende Neu-Orientierung in der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Ursprünglich sollte es eine gute Beziehung sein. Sie wurde aber durch die Sünde und den Fall des Menschen verdreht.

Darum hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, dass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren (Römer 1,24)

Gott hat den Körper des Menschen geschaffen um sich selbst zu verherrlichen. Wenn wir mit unseren Körpern so umgehen, dass sie Gott verherrlichen und wir ihn an allererster Stelle in unseren Gedanken setzen, dann wird er verherrlicht und wir werden nicht in unreinen Handlungen aktiv.

Aber da die Menschen Gott ersetzt haben... „**hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, dass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren**“ (Römer 1,24)

Wenn wir sündigen, dann nehmen wir Gottes Gaben, wir nehmen das Leben, das er uns darreicht, und missbrauchen es. Wir sollten realisieren: Jeder Atemzug und jeder Herzschlag ist von Gott gegeben und, wenn wir dann seine Gaben nehmen und dazu missbrauchen ihm gegenüber in völliger Narrheit zu rebellieren, dann wird das nicht ohne Folgen bleiben. Durch diese unreinen Handlungen werden unsere Körper entehrt. Wenn wir unsere Körper so gebrauchen wie Gott gesagt hat, dass wir es nicht so tun sollen, dann entehren wir unsere eigenen Körper.

Darum hat Gott sie dahingegeben, welche **die Wahrheit Gottes mit der** (oder „für die“ oder „in die“) **Lüge vertauschten und dem Geschöpf** (oder „der Schöpfungsordnung“) **mehr Ehre und Dienst erwiesen als dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen!** (Römer 1,25)

Die Verdrehung der Beziehung zwischen Gott und Menschen

Wir sind anbetende Geschöpfe. Wir werden etwas anbeten. Es kommt zu einer Verdrehung, wenn Schöpfer und Geschöpf nicht im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Was Gott gebührt, kommt jetzt der Schöpfung selbst zu und das Ergebnis davon ist die Entehrung unserer Körper und Unreinigkeit. Das ist der Zusammenhang von Vers 26. Vielleicht hört ihr viele Leute, die sagen mögen: „Homosexualität ist wie jede andere Sünde, sie ist wie Völlerei, wie Zorn“. Aber dem ist nicht so. Natürlich ist es eine Sünde wie jede andere in dem Sinn, dass es Sünde ist und den Zorn Gottes auf sich zieht, man davon Buße tun und durch Christus erlöst werden kann. Aber in den nächsten beiden Versen, gerade, nachdem Paulus diese verdrehte Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf beschrieben hat, muss man fragen: Welches Beispiel gibt Paulus als erstes dafür?

Homosexualität.

Möglichweise haben wir in Vers 26 den einzigen Hinweis auf lesbische Sexualität in der ganzen Bibel. Warum nimmt Paulus dieses Beispiel? Nun, es illustriert eine grundlegende Fehlorientierung bzgl. des geschaffenen Wesens des Menschen. Was hat Jesus gesagt? „**Er hat sie als Mann und Frau geschaffen**“ (**Matthäus 19,4**). Der Mann soll seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen. Sie werden miteinander vereint und werden zu einem Fleisch. (**Matthäus 19, 5-6**) So hat Gott uns gemacht. Die einzige Möglichkeit zu erklären, warum jemand entsprechend seiner Anziehung zum eigenen Geschlecht handelt, besteht darin, diese grundlegende Verdrehung der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf zu verstehen.

Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften. (Römer 1, 26)

Es ist absolut erstaunlich: Falls ihr die Möglichkeit dazu habt: Ich habe mit einigen Leuten in den letzten Jahren öffentliche Debatten über Homosexualität geführt. Einer meiner Kontrahenten trägt den Namen Barry Lynn. Barry Lynn tritt bei großen Nachrichtensendern auf (besonders im Kabelfernsehen). Er ist der „Executive Director of Americans United for Separation of Church and State“ gewesen. Ich denke, im Jahr 2001 haben er und ich über das Thema Homosexualität debattiert.

Es ist überhaupt interessant, dass ich mit zwei führenden Figuren der christlichen Homosexuellenbewegung debattieren konnte. Das waren Barry Lynn und Bishop John Shelby Spong. Ich debattierte mit ihnen jeweils über dasselbe Thema: Ist Homosexualität kompatibel mit biblischem Christentum? Keiner von beiden brachte eine Bibel zur Debatte mit, was sicherlich bezeichnend für die Perspektive ist, die sie vertreten. Barry Lynn musste sich meine Bibel ausleihen als wir Römer 1 betrachteten. Die Debatte kann man auch auf Youtube finden. Die Tonqualität ist eher bescheiden, aber wir konnten sie wenigstens veröffentlichen. Wir mussten gegen ihn klagen. Er versuchte, uns zu verklagen. Wir verklagten ihn jedoch zuerst und konnten den Prozess für uns entscheiden und bekamen das Recht zugesprochen, die Debatte zu veröffentlichen. Es ist erstaunlich: Wir haben hier einen Mann, der in der Debatte bezeugt hat, dass Kinderpornographie ein Grundrecht sei, das im amerikanischen Recht festgeschrieben sei. Dann machte er nachher kehrt und versuchte uns zu verklagen, weil er wusste, dass die Debatte aus seiner Sicht katastrophal verlaufen war. Er war so wütend.

Manchmal hat man den Eindruck: Redefreiheit gilt nur für eine Seite, nämlich dann, wenn man ultralinks ist wie er (obwohl er in seiner Denomination ein geistliches Amt versieht – dazu sei aber auch gesagt, dass seine Denomination seit vielen Jahren nicht mehr christlich ist). So oder so: Hört einmal bei Gelegenheit Barry Lynn zu, wie er versucht, die Aussage in Römer 1 zu umgehen, die von entehrenden Leidenschaften spricht. Ich frage: „Mr. Lynn, was ist eine entehrende Leidenschaft“? Ich habe ihn das immer wieder gefragt. Es war traurig, ihm zuzuhören. „Wir wissen, dass eine entehrende Leidenschaft keine gute Sache ist“. Barry Lynn versuchte zu sagen, dass Paulus hier nicht über Sünden spricht.

Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften. Denn selbst ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt (Römer 1, 26)

Selbst ihre Frauen? Warum steht das da? Nun, durch die ganze Bibel preist Gott den mütterlichen Instinkt. Gott gebraucht selbst die Vorstellung von der nährenden Mutter, die für ihr Kind sorgt als Illustration für seine Fürsorge für sein Bundesvolk. Der Mutterinstinkt ist eine göttliche Sache. Denke man an die nahezu übernatürliche Fähigkeit einer Frau, für ihr Kind zu sorgen. Es tut mir leid, die Geschichte habe ich mehr als einmal erzählt. Ihr kennt das von euch: Es gab einige schwierige Nächte mit dem Neugeborenen, erinnert ihr euch? Ich erinnere mich an eine. Es war mein erstgeborenes Kind, mein Sohn. Ich weiß nicht, was er gegessen hat. Ich weiß nicht, wie hoch der innere Druck in dieser Windel war, aber letztlich konnte sie dem Druck nicht mehr standhalten. Die Explosion war episch, fast nuklear. Wir wachten um 2 Uhr morgens auf und das ganze Zeug klebte nicht nur am Kinderbett, sondern auch an der Wand dahinter. Wenn man um 2 Uhr Nachts aufwacht, dann weiß ich nicht wie viel Kraft das einen kostet und ob ich das in meinem jetzigen Alter noch so könnte, aber in so einer Situation tut man einfach, was zu tun ist. Meine Frau ließ die Badewanne volllaufen und ich packte diese Sauerei an, ich meine damit nicht die Windel, sondern das Kind, und brachte es zu seiner Mami und Mami startete den Waschvorgang und ich startete ebenso den Waschvorgang, weil ja noch die ganze Sauerei der Windel, des Kinderbetts und an der Wand vorhanden war. Man macht alles sauber und tut einfach, was man tun muss. Ich weiß nicht, woher diese Fähigkeiten kommen, aber es ist einfach so:

Da ist dein Kind und du musst es versorgen. Ich glaube, das ist eine der großartigsten Wege, die Gott geschaffen hat um die Selbstbezogenheit aus uns heraus zu prügeln: Er bringt dieses kleine Baby in unser Leben, das das absolute Epizentrum der Selbstbezogenheit ist. Aber man findet einen Weg, das zu tun und darum dreht sich im Grunde das Eltern-Sein. Manche von euch jungen Leuten denken vielleicht: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich jetzt noch Kinder will. Vielleicht heirate ich lieber doch nicht...“. Nun, heutzutage ist das Durchschnittsalter des Heiratenden Mannes bei 28 liegt. Ich war damals 19. Ich bin froh, dass ich so jung war. Ich bin wirklich froh, dass es so war und ich verstehe nicht so richtig, was in der gegenwärtigen Generation los ist. So oder so aber: Zurück zum Text:

Denn selbst ihre Frauen...(Römer 1, 26)

Es gibt keinen sinnvollen Weg, um dem zu entgehen, was Paulus hier sagt: Die Revisionisten haben allerlei Ideen entwickelt, durch die sie versuchen, dieser Aussage zu entgehen. Normalerweise konzentrieren sie sich auf den Vers 27, zu dem wir später noch kommen werden, aber es keinen Grund in der Sprache, in der Kultur, im Hintergrund, in Studien über die Juden oder in sonst einer Studie um die hier getätigte Aussage zu leugnen. Die erste Illustration, die Paulus uns gibt, wie sich die Verdrehung der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf äußert, besteht in einer fundamentalen Entehrung menschlicher Beziehungen, nämlich durch Lesbianismus. Selbst Frauen, die im Allgemeinen Sehnsucht nach Kindern haben, haben homosexuelle Beziehungen. Wir wissen alle um die biologische Uhr. Es tut mir leid: Will man als Frau Kinder haben, wenn man sexuelle Beziehungen zu Frauen pflegt, dann wird man dadurch keine bekommen. Das funktioniert nicht. Paulus schildert eine grundsätzliche Verdrehung der natürlichen Beziehungen. Vorher haben wir gelesen: „Sie haben die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht“ und hier lesen wir: „Sie haben den natürlichen Verkehr mit dem unnatürlichen vertauscht“. Das ist eine Illustration. Die Wahrheit Gottes auf sexuellem Gebiet für die Frau ist, dass eine andere Frau nicht das Objekt ihres sexuellen Verlangens sein sollte. Sie haben als die Wahrheit Gottes, die der Natur (= Schöpfung) entspricht, mit einer Lüge vertauscht. Das ist, was die Anziehung zum selben Geschlecht ist. Es ist eine Lüge. Niemals kann man darin wahre Erfüllung finden. Man kann niemals wahre Erfüllung darin finden, dass man sich in ein Spiegelbild seiner selbst verliebt. So hat Gott uns nicht gemacht.

**Denn selbst ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt
(Römer 1, 26)**

Nun kommen wir zu Vers 27:

gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Gebrauch mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. (Römer 1, 27)

Man sieht deutlich, dass dieser Vers der zentrale Vers für die christliche Position zu diesem Thema ist. Ich denke, daran besteht kein Zweifel, obschon 1. Korinther 6 fast genauso wichtig ist, wie wir in Kürze sehen werden. Lasst uns zuerst betrachten, was dieser Vers ganz deutlich sagt und dann wollen wir all die Auslegungen betrachten, die versuchen, diesen Text in einem anderen Licht zu sehen. Paulus sagt: „gleicherweise“ – in anderen Worten – für Paulus selbst war klar, worüber er in Vers 26 sprach. Aus irgendeinem Grund jedoch trennt die große Mehrheit der revisionistischen Gelehrten die Verse 26 und 27 und erlaubt nicht, beide Verse zusammen als eine gesamte Aussage anzusehen. Dabei beginnt der Satz mit dem griechischen Wort [homoios], was „auf die gleiche Weise“ oder „gleicherweise“, „ebenso“ bedeutet.

gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Gebrauch mit der Frau verlassen (Römer 1,27)

Im Licht dessen, was im Vers zuvor stand, kann man nicht leugnen, wovon wir hier sprechen, nämlich von „dem natürlichen Gebrauch“ der Frau. Es gibt eine biologische, schöpfungsgemäße Komplementarität zwischen einem Mann und einer Frau. Aber diese Männer haben diesen Gebrauch verlassen.

Gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Gebrauch mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde (Römer 1,27)

Das primäre Argument der Revisionisten ist folgendes: Man sagt: „Diese Aussage bezieht sich auf die römische Kultur, in der es oft vorkam, dass römische Männer junge heranwachsende Männer als Sklaven kaufen konnten, mit denen sie dann bestimmte sexuelle Handlungen vollzogen“. Das ist das Hauptargument, das zu dieser Passage vorgebracht wird. Das findet man in fast jedem Buch, das diesen Text anders auszulegen versucht. Barry Lynn hat das in der Debatte mit mir versucht. Man kann so etwas natürlich auf Fox News behaupten; In einer Sendung, in der man 4 ½ Minuten spricht, werden einem keine schwierigen Fragen gestellt. Aber in einer formellen Debatte gibt es etwas, was man „Kreuzverhör“ nennt. Ich konnte ihm einige Fragen stellen z.B.: „Mr. Lynn, können Sie erklären, was die Formulierung [gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde] meint?“ Hier geht es nicht um einen älteren Mann, der sich gern einen „Spieljungen“ hält. Es geht hier um ein gegenseitiges, sexuelles Verlangen zwischen zwei Männern. Darüber besteht keine Frage. Man kann diese Formulierungen nicht umdeuten. Man kann „gegeneinander“ nicht anders verstehen. „Männer mit Männern“. Hier ist nicht die Rede von „Männern mit Frauen“ oder „Männern mit Jungen“

und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen (Römer 1,27)

Es ist nichts natürlich an homosexuellen Beziehungen – biologisch gesprochen. Ich werde jetzt nicht ins Detail gehen, aber gewisse homosexuelle Handlungsweisen verletzen den Körper und durch solche Verletzungen können viele Krankheiten viel leichter übertragen werden, nicht nur Aids. Fragt irgendein Krankenhaus in San Francisco. In unserer Kultur kann man über derartige Sachverhalte nicht mehr reden. Über alle möglichen Gesundheitsrisiken wie Rauchen oder Übergewicht spricht man und druckt es auf Plakate. Aber schaut euch die Studien an, die durchgeführt wurden, die sich mit der Lebenserwartung eines aktiven männlichen Homosexuellen beschäftigen.

Jemand der raucht, hat eine deutlich höhere Lebenserwartung. Will man seine Lebenserwartung drastisch verringern, dann eignet sich der Lebensstil eines sexuell aktiven homosexuellen Mannes dazu, wenn man diesen über den Zeitraum von 20 Jahren beibehält. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei einem aktiven homosexuellen Mann liegt bei 45 Jahren. Darüber kann man nicht sprechen. Der natürliche Gebrauch der Sexualität wird verlassen, der von Gott als Schöpfer ja definiert worden ist. Noch einmal: Was soll uns das alles im Zusammenhang des ganzen Textes denn demonstrieren? Es soll uns die Verdrehung der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf aufzeigen. In dieser Beziehung ist es zu einer Verdrehung gekommen. Diese Verdrehung führt dazu, dass selbst natürlichste Aspekte dessen, wie Gott uns geschaffen hat, durch Sünde und ihre Wirkungen betroffen sind.

Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdigen Sinn, zu verüben, was sich nicht geziemt (Römer 1,28)

Darauf folgt ab Vers 29 eine Aufzählung vieler verschiedener Sünden, die uns der Apostel Paulus hier auflistet. In Vers 32 kommt dann die abschließende Beobachtung:

welche, wiewohl sie das Urteil Gottes kennen, dass die, welche solches verüben, des Todes würdig sind, es nicht nur selbst tun, sondern auch Gefallen haben an denen, die es verüben. (Römer 1, 32)

Hier finden wir die Beschreibung des Menschen in seiner Sünde. Was Paulus dann im nächsten Kapitel ausführt, ist wie die Juden sich auf die Schultern klopfen und sagen könnten: „Ja, Paulus, diese schlimmen Heiden hast du treffend beschrieben“. Paulus wendet sich nun den Juden zu und sagt: „Ihr tut letztlich in euren eigenen Herzen genau dasselbe wie die Heiden!“. Paulus kann daher in Kapitel 3 zusammenfassen: Gott bringt alle, Juden wie Heiden vor sein Gericht und sie sind ihrer Sünde überführt. Gott stopft ihnen den Mund, es gibt keine Selbstgerechtigkeit mehr. Und diejenige Person, die vor Gott kommt und ihre eigene Schuld erkennt, ist die Person, die bereit ist, die Botschaft des Evangeliums zu hören.

In der christlichen Homosexuellenbewegung begegnet uns aber eine ganze Bewegung, die versucht, Römer 1 aus der Bibel zu reißen und dennoch sagt: „Wir verstehen das Evangelium auch“. Aber diese Leute hören nur einen Teil der Botschaft und sie werden Gottes Urteilspruch nicht akzeptieren, nämlich, dass ihr Verlangen und wie sie in ihrem Leben handeln, seinen Schöpfungsabsichten widerspricht. Man hört diese Leute oft sagen: „Römer 1 bezieht sich nur auf Götzendiener. Ich bin kein Götzendiener. Ich liebe Gott“. Es gab damals viele Leute, die beanspruchten, an verschiedenste Götter zu glauben und sie anzubeten. Jemand sagt: „Diese Aussagen sprechen nicht von mir“! Wie sagst du, dass sie nicht von dir sprechen, wenn sie deine Aktivitäten und dein Verhalten beschreiben? Das ist lediglich eine Leugnung, aber kein Argument. Seht ihr wie das, was Paulus sagt, nicht nur mit dem im Einklang steht, was Jesus in Matthäus 19 positiv darstellt, sondern auch zu dem passt, was wir in 3. Mose 18 und 20 beobachten konnten? Gibt es überhaupt die Frage, ob Paulus, wenn er das sagt, was er in den Versen 26 und 27 sagt, 3. Mose 18 u. 20 im Hinterkopf hat? Diese Frage stellt sich nicht. Es gibt nichts im Zusammenhang, nichts in der damaligen Kultur, nichts in den damaligen Glaubensauffassungen der Juden, dass uns irgendwie Raum gibt, darüber nachzudenken, diese Frage zu stellen. Und doch stellen Leute heute diese Frage.

5. Stelle: 1. Korinther 6

(auf die 6. Stelle wird aus Zeitgründen nicht eingegangen, zu finden in 1. Timotheus 2,10)

Behaltet das Vorausgegangene im Kopf und kommt mit mir zu 1. Korinther 6, denn unglücklicherweise ist heute die Zeit nicht unser Freund. In 1. Korinther 6,9 sagt Paulus:

Wisset ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasst euch nicht täuschen: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Homosexuelle... (1. Korinther 6,9)

Im Griechischen Text steht zuletzt [οὐτε μαλακοὶ οὐτε ἀρσενοκοῖται]. In der Übersetzung der English Standard Version (ESV) wird dies mit „...noch Männer, die Homosexualität praktizieren“ übersetzt. Was in der ESV hier erkannt wird, ist, dass diese beiden Begriffe [μαλακοὶ] und [ἀρσενοκοῖται] einen Zusammenhang haben. [μαλακοὶ] meint den passiven Partner in einem homosexuellen Sex-Akt. Wörtlich muss man es mit „Softie“ oder „Weichling“ übersetzen. Es ist derjenige, der die „weibliche“ Rolle übernimmt. Man kann diese verschiedenen Rollen nicht vermeiden. [ἀρσενοκοῖται] meint hingegen die aktive Rolle. Die ESV nimmt also diese beiden Begriffe und sagt: Paulus erkennt die beiden Rollen und daher übersetzen wir diese Begriffe einfach mit „Männer, die Homosexualität praktizieren“. Das ist eine Übersetzung, die sehr gut zu verteidigen ist. Jedoch findet man hier den unglaublichsten Missbrauch von Gelehrtheit, wenn es um das Wort „arsenakoites“ (oder „arsenakoitei“ (Plural)) geht.

Es ärgert mich – als jemand der sowohl Hebräisch als auch Griechisch – auf Theologie-Seminar-Niveau unterrichtet hat, wenn man sieht, wie Theologieprofessoren ihr Wissen über Sprache missbrauchen, um ein Thema nicht zu erhellen und zu erklären, sondern, um zu verwirren und es grundlegend verdreht darzustellen. Wenn wir normalerweise einen Begriff wie „arsenakoites“ betrachten, dann schauen wir als Gelehrte normalerweise in die Literatur, die in jenen Tagen existiert hat, um zu sehen, ob es sich um einen Begriff handelt, der auch von nicht-biblischen Schreibern gebraucht wurde. Vor Jahren, als ich an meinem ersten Doktortitel arbeitete, haben wir mit Software gearbeitet, die im Grunde eine Datenbank ist, mit aller antiken griechischen Literatur gefüllt. Man kann jeden Text durchsuchen. Man kann z.B. eine Suche durchführen und so herausfinden, in welchen Texten eine bestimmte Phrase z.B. innerhalb eines bestimmten Zeitraumes gebraucht wurde (z.B. 200 Jahre vor und nach der Person, deren Texte ich vergleichen möchte). Diese Suchmaschine spuckt dann in kürzester Zeit eine Liste aus (zwar in Griechisch, aber ein Ergebnis wird ausgespuckt).

Wenn man den Begriff „arsenakoites“ untersucht, dann findet man einen möglichen Gebrauch vor Paulus Zeiten, aber die meisten Leute denken, dass dieser Gebrauch auf nach Paulus datiert werden müsste. Daher scheint Paulus der erste zu sein, der diesen Begriff gebraucht. Hat sich Paulus tatsächlich in Wortneuschöpfungen hervorgetan? Ja, das hat er. Er tat das, weil er mit einer primär griechisch geprägten Zuhörerschaft zu tun hatte, jedoch war der Text, auf den er zurückgriff, in einer anderen Sprache als dem damaligen Griechisch verfasst. (Ich beziehe mich natürlich auf das Alte Testament, auf die hebräischen Schriften). Um Sachverhalte zu erklären, musste Paulus neue Formulierungen oder Worte kreieren. Wie ich gestern Abend erwähnt hatte, war die primäre Quelle, auf die er dazu zurückgriff, die griechische Übersetzung des Alten Testamentes, die griechische Septuaginta.

Woher hat Paulus den Begriff „arsenakoites“?

Es ist bekannt, dass es gelehrte Autoren gibt, die über das Thema Homosexualität schreiben, bei denen es sich herausstellt, dass ihre Nachkommen schwul geworden sind, woraufhin sich ihre Sicht völlig verändert und sie plötzlich anfangen Bücher über das Thema zu schreiben. Ich denke, das macht jemanden sehr suspekt, dahingehend, wie fair und ehrlich seine Gelehrtheit ist. Aber um zurückzukommen: Was ernsthafte Gelehrtheit macht, ist, dass sie ganz natürlich bei Paulus fragt: Wie wurde Paulus von der Sprache der Septuaginta beim Schreiben seiner Briefe beeinflusst? Deswegen habe ich euch gestern Abend diese Text in 3. Mose 18 und 3. Mose 20 aufgezeigt, wo die Begriffe „arsenos“ und „koitein“ im griechischen Text der Septuaginta auftreten. Bei Paulus werden diese beiden Worte in einem Begriff zu „arsenakoitei“ fusioniert. Was ist also der Hintergrund genau derjenigen Beschreibung der Homosexualität von Paulus in 1. Korinther 6? Genau dieser Begriff „arsenakoites“ erscheint auch in der 3. neutestamentlichen Stelle über Homosexualität im 1. Timotheus-Brief, die wir aber nicht mehr näher betrachten werden. Die große Debatte dreht sich darum: Was bedeutet „arsenakoitei“? Faire Gelehrtheit würde sagen: Wir müssen nicht in den Jahrhunderten nach Paulus graben um hier und da einige seltsamen Verwendungen dieses Begriffes zu finden, denn Paulus hat sich sicherlich nicht an diesen Texten orientiert. Es ist sehr deutlich: Paulus muss es aus dem 3. Buch Mose übernommen haben, wo Homosexualität als (to'e'va), als Gräuel bezeichnet wird. Paulus hat seine Formulierung aus 3. Mose 18 und 20.

Paulus sagt:

Lasst euch nicht täuschen: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher, noch Männer, die Homosexualität praktizieren, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. (1. Korinther 6, 9-10)

„Sind“ oder „Gewesen“?

Lasst euch nicht täuschen. Viele Leute ignorieren das heute. Aber die nächsten 4 Worte im griechischen Text die am Anfang von Vers 11 stehen, mögen einige der wichtigsten Worte sein, die wir zusammen betrachten.

[καὶ ταῦτά τινες ἦτε] (1. Korinther 6,11)

Und solche sind etliche von euch gewesen (1. Korinther 6,11)

Dieses „gewesen“ steht im Grundtext im Perfekt, also in der Vergangenheitsform. Es bezieht sich im Allgemeinen auf eine beständige Handlung in der Vergangenheit. Es beschreibt also ihren Lebensstil: „Genau so wart ihr einmal früher“. Der Text sagt nicht: „Und so sind etliche von euch“. Es gibt keine abweichenden Lesarten von diesem Text, die sagen „so sind“, es gibt keine Textvariationen, die die Gegenwartsform gebrauchen. Ich habe das nachgeprüft. Paulus sagt: „und solche sind etliche von euch gewesen“. Was folgt darauf?

aber ihr seid abgewaschen (1. Korinther 6,11)

Das „aber“ weist auf einen Gegensatz hin. „Aber ihr seid verändert“. Es geht um eine radikale Umorientierung.

aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus und in dem Geist unsres Gottes! (1. Korinther 6,11)

Meine Freunde. Ich möchte euch etwas sagen:

Erstens: 1. Korinther 6,11 ist die Grundlage der Hoffnung, die wir als Christen dem Einzelnen geben können, der die Anziehung zum selben Geschlecht erlebt. Aber ich kann nicht der Person helfen, die sich weigert Gott zuzuhören, wenn er definiert, was Sünde ist und was nicht. Ich glaube, dass der erste Hinweis auf das Wirken des Geistes Gottes im Leben eines Menschen darin besteht, dass so ein Mensch sich dem Wort Gottes unterordnen wird. Wenn ich einer Person begegne, die einfach nicht auf das hören will, was Gottes Wort sagt, dann kann ich so ihr nicht helfen. Ich kann versuchen, ihr die Wahrheit nahezubringen, ich kann so jemandem jedoch nicht helfen. Wenn ihr jedoch mit einer Person zu tun habt, die sagt: „Ich höre, ich verstehe, glaube mir, ich habe diesen Lebensstil gehabt und ich weiß, was Homosexualität bedeutet“ sieht es anders aus. Wenn ihr die ernsthaften Studien lest, die gemacht worden sind, dann wird man sehen, dass der durchschnittliche männliche Homosexuelle enorm viele verschiedene Partner hat. Viele geben in solchen Studien an, sie hatten 500 Partner oder mehr. Es ist ein leeres Leben. Es ist kein Leben, sondern ein lebendig Tot-Sein. Ihr erweist ihnen überhaupt keine Liebe, wenn ihr ihnen sagt: „Tja, du bist einfach so wie Gott dich geschaffen hat“. Das ist eine Lüge. Wenn ich sehe, dass der Geist Gottes im Leben einer Person am Wirken ist und diese Person nicht sagt: „Ich verlange, dass du mich bestätigst und feierst“ und wir stattdessen eine Reife vorfinden, die durch das Wirken des Geistes in ihrem Leben kommt, dann gibt dieser Text Hoffnung:

Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden (1. Korinther 6,11)

Jemand sagt: „Aber diese Verlangen habe ich immer noch“! Manchen Leuten nimmt Gott ihre Verlangen weg. Ich habe mit solchen gesprochen. Bei anderen ist das nicht so. Aber wisst ihr, ich habe mit Leuten gesprochen, die zu Christus gekommen sind und Christus hat ihnen ihren Zorn genommen. Andere leben ihr ganzes Leben als Christ und müssen sich beständig dem Geist Gottes unterordnen um den Verlangen, die sie auch als Christen immer noch haben, zu widerstehen. Diese Leute lernen eine Tiefe der Beziehung mit Gott kennen, weil sie beständig seine Hilfe brauchen. Es gibt also Hoffnung. Zu jedem, der die Anziehung zum selben Geschlecht erlebt, sagt Paulus: „**Und solche sind etliche von euch gewesen**“ – In der Gemeinde in Korinth gab es ehemalige Homosexuelle. Aber, was ihr verstehen müsst, ist, dass die christliche Homosexuellenbewegung und unsere Gesellschaft jedem Einzelnen von uns sagt: „Ihr könnt das vierte Wort aus 1. Korinther 6,11 nicht glauben. Ihr müsst dieses Wort verwerfen! Ihr müsst dieses Wort verändern, sodass es in der Gegenwartsform steht, nicht mehr in der Vergangenheitsform, in der es vor 2000 Jahren niedergeschrieben worden ist“!

Das sagt uns unsere Gesellschaft. Das sagen uns unsere Arbeitgeber. Das sagen uns unsere Richter. Sie sagen zu uns: „Ihr seid auf der falschen Seite der Geschichte, wenn ihr dieses Wort in der Vergangenheitsform haben wollt, statt in der Gegenwartsform“! Uns wird gesagt, dass wir die Herrschaft Christi an diesem Punkt verwerfen sollen. Aber sein Wort sagt uns: „Solche sind etliche gewesen“ nicht „Solche sind etliche“. Das ist, was der Text sagt. Es steht fraglos fest, was der Text sagt. Viele der Leute, mit denen wir dieses Thema debattieren wollen, zögern, weil die meisten derer, die diese Bücher schreiben, wissen, dass, wenn sie sich in die Situation einer moderierten, formellen Debatte begeben würden und auf einen Gegner mit Qualität treffen würden, sie dann niemals das verteidigen könnten, was sie sagen. Sie wollen Monologe, nicht Dialoge. Unsere Gesellschaft ist mehr als glücklich, ihnen diese Möglichkeit zum Monolog zu geben. Unsere Gesellschaft freut sich darüber.

Matthew Vines Argument

Ich möchte euch an dieser Stelle das Argument darlegen, das Matthew Vines derzeit vorbringt. Er sagt:

„Die Kirche hat schwule Christen verletzt, weil die Kirche uns gelehrt hat, dass die einzige Option für uns das lebenslange Zölibat ist. Lebenslanges Zölibat wird nur bestimmten Leuten gegeben. Zölibat ist eine Gabe Gottes, die man von keinem Menschen verlangen kann. Wenn ich also nicht die Gabe des Zölibats bekommen habe, und man mir sagt, dass ich im Zölibat leben soll, dann ist das falsch und verletzend. Es ist nicht lebensbejahend. Wir wissen, dass Gottes Wahrheit immer das Beste für Menschen sucht. Sie verletzt Menschen nicht. Und weil wir verletzt worden sind, kann das nicht die Wahrheit Gottes sein“.

Das ist also das Argument: Wie antwortet ihr auf dieses Argument. Ihr müsst für euch selbst überlegen, welche Antwort ihr hierauf geben würdet. Auf jeder logischen Ebene ist dieses Argument voller Löcher. Aber, weil es die Sentimentalität unserer Kultur anspricht, ist es sehr effektiv. Unsere Kultur ist sentimental geworden. Stattdessen, dass man tut, was richtig ist, tun wir, was sich gut anfühlt, selbst, wenn das Ergebnis davon katastrophal ist. Wenn man z.B. sagt: „Gottes Wahrheit verletzt niemals jemanden!“, dann muss man fragen: „Wirklich? Homosexuelle werden wirklich von dem verletzt, was Paulus in 1. Korinther 6, 9-10 geschrieben hat, verletzt. Aber so geht es noch einigen anderen Menschen, wie z.B. Trinkern. Lasst uns Trinker als Beispiel nehmen. Ein Trinker kann sagen: „Was Paulus da sagt, verletzt mich. Auch die Kirche hat mich verletzt. Aber Gott hat mich nun einmal als Trinker gemacht. Gott hat mir nicht die Gabe der Abstinenz gegeben. Deswegen kann es gar nicht sein, dass die Bibel uns befiehlt, nicht betrunken zu sein. Also muss diese Passage etwas anderes meinen. Es muss allein etwas mit den damaligen heidnisch-religiösen Praktiken zu tun gehabt haben, wo diese Leute Alkohol missbrauchten, aber es meint nicht das, was ich tue. Das stimmt doch, oder?“

Wie sieht es mit den Habsüchtigen aus? Die werden direkt vor den Trinkern in 1. Korinther 6 erwähnt. Was sagt der Habsüchtige? Er sagt: „Ihr habt richtig gehört! Ich verlange die Dinge dieser Welt. Gott hat mich so gemacht! Gott hat mir die Fähigkeit gegeben, all diese Dinge zu bekommen. Wenn ihr sagt, das sei falsch, dann tut ihr mir weh und es ist ja grundlegend so, dass Gottes Wahrheit nie jemandem weh tut und immer nur unser Leben bejaht! Gott hat mir nicht die lebenslange Fähigkeit gegeben, nicht habsüchtig zu sein – Gott müsste mir diese Fähigkeit schenken – aber Gott hat mir diese Fähigkeit nicht geschenkt: Daher sollte ich in der Lage sein, meine Habsucht auszuleben! Diese Habsucht in 1. Korinther 6 bezieht sich nur auf den römischen Kaiser, der alles an sich reißen wollte, nicht auf mich!“

Man kann immer einen Weg finden, um jede noch so deutliche Aussage in der Bibel zu umgehen. Heutzutage haben wir leider einige traurige und deutliche Beispiele dafür, wohin diese Argumentation führt. Ihr wisst und ich weiß: Wenn Gott nicht Buße schenkt, dann sind wir womöglich in 12 Monaten (allenfalls in 36 Monaten) soweit, dass innerhalb der USA Polygamie legalisiert werden wird. Es wird nicht nur eine Polygamie zwischen einem Mann und mehreren Frauen sein, sondern z.B. zwischen einer Frau und mehreren Männern oder auch zwischen mehreren Männern und mehreren Frauen. Was bedeuten wird, dass Ehe als Institution absolut keine Bedeutung mehr hat und genau das will man ja. Wenn Gott nicht Buße schenkt, dann wird das geschehen. Das wissen wir alle. Es wird dann sexuelle Perversion in Form von vielen Partnern in einer derartigen Beziehung geben. Aber habt ihr mitbekommen, dass vor einer Woche von einem Gesetzgeber Pädophilie als eine sexuelle Orientierung anerkannt wurde? Psychiater und Psychologen haben bereits diese Texte verfasst, die besagen, dass intergenerationale Liebe (so lautet der neue Begriff) einfach eine sexuelle Orientierung darstelle. Sexuelle Orientierungen seien eben einfach so wie wir sind und daher wäre es bigott, so sagt man, würden wir sagen, daran sei etwas falsch! Genauso hat man den Begriff der interfamiliären Liebe geprägt. Gemeint sind Inzest-Beziehungen. Im Vereinigten Königreich gibt es einen Enkel, der eine Beziehung mit seiner Großmutter hat. Wir haben in Deutschland Bruder und Schwester, die geheiratet haben, und nicht wussten, dass sie Bruder und Schwester sind. Es war ein Fehler zu heiraten, aber jetzt kämpfen sie gegen die Gesetze, die Inzest-Beziehungen verbieten. In den USA gibt es zwei Brüder, die heiraten wollen.

Aus der Perspektive der Welt und gemessen an dem, was Matthew Vines, Justin Lee argumentieren und was dieses gesamte Weltbild darstellt muss man sehen: Was will man dagegen sagen, dass zwei Brüder heiraten? Wenn sie einander lieben: Warum nicht? Wir werden vielleicht wütend, wenn wir so was hören. Wir denken: Aber das ist doch kein Argument, oder? Uns tut das innerlich weh, weil wir Gottes Schöpfungsordnung verstehen. Wir haben noch eine gewisse moralische Vorstellung in uns, aber unsere Gesellschaft schüttelt das in einer erstaunlichen Geschwindigkeit von sich ab. Ich sage euch: Sie haben absolut kein Argument dagegen. Wenn man ihnen zuhört, dann ist das erstaunlich. Ich habe mir diese Debatten angehört, nicht an ihnen teilgenommen. Ich erinnere mich an einen Christen, der im TV im Vereinigten Königreich aufgetreten war. Es war dasselbe TV-Programm, bei dem ich eine Woche später auftrat (es wird in Spanien aufgezeichnet). Dieser Christ fragte einen Homosexuellen: Warum sollten zwei Brüder nicht heiraten? Seine Antwort war völlig zusammenhangslos. Diese Antwort machte absolut keinen Sinn und im Grunde kann man seine Antwort auf „Ich mag das eben nicht“ herunterbrechen.

Vielen Dank! Alles, was so jemand demonstriert, ist: So lange dir ein Argument helfen mag, magst du das Argument, aber, wenn das Argument etwas nahelegt, was dir nicht gefällt, dann magst du das Argument nicht. Das ist irrational. Wir haben das Beispiel Inzest. Es gibt eine ganze Gruppe von Christen, die in Deutschland versucht, die Gesetze hinsichtlich Sex mit Tieren zu mildern. Es gibt im Vereinigten Königreich eine Frau, die die Freiheitsstatue liebt. Ihr Haus ist voll mit allen möglichen Produkten zur Freiheitsstatue. Warum sollte es ihr nicht erlaubt sein, die Freiheitsstatue zu heiraten? Schließlich hat Ehe keine Bedeutung mehr in unserer Gesellschaft. Sie stellt einfach irgendeine Beziehung dar. Warum sollte man so was nicht erlauben? Wenn man einmal die Ehe neudefiniert und ihr definierendes Kernelement der Heterosexualität entfernt hat, dann hat man bei der Ehe nichts mehr übrig, was man verteidigen könnte.

Man sagt: „Das muss dir ja nichts ausmachen“. Ich sage: Hast du dir Europa angesehen? Habt ihr das Gemetzel gesehen, das in Europa wegen dieser Sache angerichtet worden ist? Wenn Matthew Vines sagt: „Gott hat mir nicht die Gabe des Zölibats gegeben“. Dann sagt er: „Gott hat mir nicht die Gabe geben, um mich von einer Aktivität zu enthalten, die er selbst als eine Verdrehung der menschlichen Sexualität ansieht“. Das ist der eigentliche Punkt. Er will sich nicht damit auseinandersetzen. Er verwirft die Passagen in 3. Mose einfach, weswegen er auch nicht debattieren will. Denn er weiß, dass seine Position nicht zu verteidigen ist.

Es geht um das Evangelium

Was hatte ich gestern Abend zu Beginn gesagt? Ich wollte schließen, indem ich euch etwas betone. Es geht hier um das Evangelium. Es geht hier um die grundlegende Fähigkeit der christlichen Gemeinde, die christliche Botschaft selbst zu identifizieren. Wenn wir in der Bibel von Unzüchtigen lesen und dann sagen: „Wir wissen nicht wirklich, was Unzüchtige sind, also können wir keine Aussage treffen“. Dann wird es schwierig. Wenn wir einmal diese Hermeneutik angenommen haben, diese Hermeneutik des Zweifels, diese Hermeneutik der Ausnahme im Sinne von: „Was meint Götzendienst denn überhaupt? Ehebruch? Wir wissen nicht, was Ehe wirklich ist, wie kann man also der Ehe untreu werden? Homosexualität? Naja. Diebstahl? Gehört uns je irgendetwas wirklich“?

Seht: Wenn wir einmal Sünde nicht mehr als Sünde identifizieren können, dann können wir auch nicht mehr die Notwendigkeit eines Retters verkünden. Der zentrale Aspekt der christlichen Botschaft ist: Wenn wir zu Gott in Beziehung stehen wollen, dann muss Gott sich mit der Sünde des Menschen auseinandersetzen. Gott hat entscheidend und ausschließlich in Jesus Christus gehandelt um zwischen den Menschen und sich selbst Frieden zu schaffen. (Vgl. Apostelgeschichte 4,12) Man kann auf keinem anderen Weg zum Frieden mit Gott kommen außer durch das Opfer von Jesus Christus am Kreuz von Golgatha. Warum musste Jesus Christus sterben? Jesus musste sterben, weil wir eine Gerechtigkeit brauchten, die vor einem heiligen und gerechten Gott Bestand haben konnte. Warum? Nun, weil wir in uns selbst ungerecht sind! Wer sagt, wir seien ungerecht? Es ist Gottes Gesetz.

Wir haben gerade zahllose Beispiele davon gesehen, wie diese Bewegung alles in ihrer Macht stehende tut um Gottes Gesetz in „Gottes verwirrende Vorschläge – und mehr nicht“ umzudeuten. Das greift das Evangelium an. Man bittet uns, die Herrschaft Christi in unseren Leben zu verleugnen, ebenso wie die Herrschaft Jesu Christi über die gesamte Menschheit. Wir müssen anfangen, diesen Sachverhalt in diesen Worten darzulegen.

Wenn ich je die Gelegenheit hätte, in bestimmten Fernsehsendungen aufzutreten, dann würde ich schon sehr schnell fragen: „Warum verlangt ihr von mir zu leugnen, dass der Herr Jesus der Herr über alle Menschen ist?“ Ich kann mir vorstellen, was das für eine Reaktion hervorrufen würde und dann würde ich erklären, wie sie das tatsächlich von mir verlangen. Wir lassen uns immer in eine Verteidigungshaltung treiben. Ich denke, wir sollten in die Offensive gehen. Ich meine nicht, dass wir angreifen um anzugreifen, aber ich meine ein Angreifen um sie darin zu stoppen, die Begrifflichkeiten der Debatte vorzugeben. Unser Gott hat die Begrifflichkeiten der Debatte vor langer Zeit festgelegt, als er die Ehe etablierte und den Menschen als Mann und Frau schuf. Meine Freunde, das Evangelium steht auf dem Spiel. Wir haben nicht die Option, in diesem Punkt Kompromisse einzugehen. Der Tsunami des Kompromisses wird kommen und er wird aufzeigen, wie viel falsches Christentum seit langem in Amerika existiert. Ich hoffe jedoch, ihr versteht, warum ich das sage. Ich hoffe, ihr könnt sehen, dass diese Schlussfolgerung unausweichlich ist. Das ist, was die heiligen Schriften sagen. Gott beruft uns, das zu glauben, was er gesagt hat. In Wirklichkeit, meine Freunde, zeigt niemand in diesen liberalen Kirchen, die das Evangelium nicht verkünden, denjenigen in der Homosexuellen Gemeinschaft (was auch immer unter diesen Begriff fällt) wahre Liebe. Stattdessen nimmt ihnen die einzige Botschaft, die ihnen Leben geben könnte. Das ist keine Liebe. Das ist Hass. Ich werde dieser Art von Hass-Üben nicht beitreten. Denn so etwas ist lieblos.

Lasst uns mit Gebet abschließen:

Unser gnädiger und doch heiliger und liebender Gott. Dein Wort spricht mit Klarheit und wir danken dir für die Klarheit und das Licht, welche wir dadurch bekommen. Wir verstehen, wie du uns gemacht hast und, dass wir dich mit unseren Körpern ehren sollten. Herr, wir leben in einem Land, in dem Finsternis herabsteigt, die selbst unsere Väter und Großväter nicht mit einer derartigen Geschwindigkeit erwartet hätten. Herr, wir brauchen Weisheit. Wir brauchen Weisheit und Stärke um zu wissen, wie wir antworten sollen und wie wir sprechen sollen und wie wir Salz und Licht sein können. Herr ich bete für alle hier, die zuhören und die die Videoaufzeichnung gesehen haben, dass du Stärke und Gnade gibst, damit wir nicht Kompromisse eingehen und immer als Sünder sprechen, die durch Gnade gerettet wurden und erkennen, dass es ein Ausdruck der Liebe ist, wenn wir Gottes Wahrheit sprechen.

Vater, wir danken dir für die Freiheit, die wir hatten, um heute über diese Dinge zu sprechen. Wir wissen nicht, wie lange wir noch diese Freiheit haben werden. Es mag eine Zeit in der nahen Zukunft kommen, wo selbst diese Art von Aufnahme oder diese Aufnahme selbst von denen als Hassrede verurteilt werden wird, die die eigentlichen Hassverbreiter sind, weil sie dich nicht kennen. Bewahre uns vor den Dienern des Todes. Gebrauche du uns um das Licht des Evangeliums in unseren Tagen zu verbreiten. Wir beten in Christi Namen. Amen.